

Nikolaus V. an B. Johann von Eichstätt. Er beauftragt ihn aufgrund seiner kürzlich vorgetragenen Supplik mit der Einsetzung einer neuen Äbtissin für das Kloster St. Walburgis in Eichstätt.¹⁾ Er hebt hierfür die von NvK als apostolischem Legaten aufgestellte Bedingung auf, wonach die neue Äbtissin mindestens ein Jahr in Observanz gelebt haben müsse.²⁾ Es sei zu befürchten, dass sich sonst vor Ort keine geeignete Kandidatin finden ließe.³⁾

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. lat. 494 f. 68^r-69^r.

Regest: Abert/Deeters, RG VI 112 Nr. 1104.

¹⁾ Zur Reform des Klosters vgl. bereits Nr. 2719 und jetzt Zunker, *Reform St. Walburg* 245-252 (ohne Kenntnis von Nr. 4105). Zum Kloster vgl. M.M. Zunker, in: *Germania Benedictina II* 1, St. Ottilien 2014, 471-527, hier 475f. zu den Reformen unter Johann von Eyb, B. von Eichstätt.

²⁾ Es handelt sich um das Reformdekret Nr. 8 über die Einbaltung der Ordensregeln in der Verkündigung für das Ebm. Mainz vom 20. November 1451; s.o. Nr. 2008. Zum Text des Dekrets s.o. Nr. 1009, hier Z. 35-38. Vgl. auch Nr. 1004 Z. 45f. mit Anm. 14.

³⁾ B. Johann wandte sich daraufhin an Isengard von Greiffenclau, Äbtissin des Klosters Marienberg bei Boppard, die Anfang 1456 vier Nonnen zur Durchsetzung der Reform nach Eichstätt entsandte. Die bisherige Äbtissin Elisabeth von Seckendorff trat zurück; neue Äbtissin wurde die Marienburger Nonne Sophia von Köln. Vgl. Zunker, *Reform St. Walburg* 247-249. — Nach dem Tod Nikolaus' V. ließ sich B. Johann von Eichstätt die Dispens vom Dekret des NvK nochmals von Calixt III. bestätigen; Kopie: ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 503 f. 8^v-9^r (1455 November 22).